

Herr Kollege Heinrich Heiderich in Dinslaken ist zum Obermeister der Uhrmacher-Innung des Kreises Rees ernannt worden.

Herr Kollege Erich Herr in Hornberg i. Bad. wurde zum Gemeinderat ernannt.

Ihre Meisterprüfung bestanden die Herren Kollegen Hugo Beck und Kurt Fürbringer in Altenburg i. Thür., ferner an der Deutschen Uhrmacherschule in Glashütte i. Sa. die Herren Kollegen Wolfgang Braake aus Visselhövede, Curt Chudziak aus Willenberg, Berthold Faulian aus Eisenberg, Rudolf Menzinger aus Innsbruck, Odd Palm aus Moß (Norwegen) und Helmut Weidner aus Rüstringen.

Gestorben ist im Alter von siebenzig Jahren Herr Kollege Ludolf Hartmann in Eschershausen (Krs. Holzminden). Vor einem Jahre konnte er noch sein fünfundsiebzigjähriges Geschäftsjubiläum feiern.

Gestorben sind Herr Kollege Otto Pust in Saarbrücken im Alter von siebenundsiebzig Jahren und der Goldschmiedemeister Herr Karl Seydemann in München.

Generaldirektor Max Roux kann am 16. Oktober auf eine fünfundsiebzigjährige ungemein erfolgreiche Tätigkeit als Leiter der Askania-Werke A.-G., Berlin und Dessau, zurückblicken. Dieser Tag bildet auch einen Markstein in der Entwicklung eines der bedeutendsten Unternehmen der Feinmechanik und Optik. Die Werkstätten für Präzisionsmechanik und Optik von Carl Bamberg in Berlin-Friedenau, die 1921 nach dem Zusammenschluß mit der Centralwerkstatt in Dessau den Namen Askania-Werke A.-G. annahmen, wurden 1871 gegründet. Als Bamberg 1892 starb, hatte sein Unternehmen schon Weltruf.



Max Roux, Generaldirektor der Askania-Werke A.-G. (Privataufn.)

Immerhin zählte die ganze Belegschaft bei dem Eintritt von Max Roux im Jahre 1912 noch keine 100 Personen. Planmäßig setzte Roux die weitere technische Forschung und die konstruktive Durchentwicklung der Geräte sowie den Bau größerer Reihen durch. Die gesteigerten Anforderungen im Kriege konnten im vollen Umfange erfüllt werden. Damals schon wurden der Luftwaffe Navigationsgeräte geliefert. Die Entwicklung wurde auf diesem Gebiete in den Nachkriegsjahren fortgeführt, so daß in dem Augenblicke, in dem der Führer dem Deutschen Reiche die Wehrhoheit wiedergab, fertigungsreife Konstruktionen für die Marine und die Luftwaffe zur Verfügung standen. Max Roux, der von Hause aus Gasingenieur ist, hat die Erfahrungen der Feinmechanik auch auf Gasgeräte übertragen. So entstanden verbesserte Druck- und Mengmesser, Gasdruckschreiber und der heute wohl weltbekannte Strahlrohrregler. Erwähnt seien ferner die Schaffung der ersten deutschen Spielfilmkamera nach dem Kriege und der Bau von Instrumenten für meteorologische und flugtechnische Vermessungen, die besondere Bedeutung für die Luftwaffe und die Flugabwehr bekommen haben. Auch die Entwicklung der Instrumente für die geophysikalische Erforschung von Lagerstätten ist zu einem guten Teile als Verdienst von Roux anzusehen. Bei der Suche nach Öl und Erzen im Rahmen des Vierjahresplanes wie auch bei der Erschließung Abessinians haben diese Geräte eine überragende Stellung gewonnen. Den Bestrebungen von Roux ist es zu verdanken, daß die Askania-Werke heute große Fabriken in mehreren Vororten Berlins und eine Gasgerätefabrik in Dessau betreiben und die Belegschaft sowie der Umfang des Unternehmens etwa das Hundertfache von dem erreicht haben, was Roux bei seinem Eintritt vorfand.

Paul Belke †. Unser an Lebens- und Dienstjahren ältestes Gefolgschaftsmitglied unseres Verlages, der Deutschen Verlagswerke Strauß, Vetter & Co., Expedient Paul Belke, wurde am 14. Oktober unerwartet durch den Tod abberufen. Er ist am 25. September 1869 in Kl. Kreidel i. Schles. geboren und war seit 1895 ununterbrochen bei unserer Firma und deren Rechtsvorgängern tätig. Den Weltkrieg hat er von 1915 bis 1918 mitgemacht. Er kehrte als Schwerekriegsbeschädigter an seine Arbeitsstätte zurück und ist trotz aller körperlichen Beschwerden nur mit geringfügigen Unterbrechungen tätig gewesen. Allen seinen Berufskameraden war er ein Vorbild an Treue und Pflichterfüllung. So hat er bis zum letzten ausgehalten. Er hatte sich bereits angekleidet, um die langjährige Arbeitsstätte wieder aufzusuchen, als seinem Leben nach einem kurzen Unwohlsein ein Ziel gesetzt wurde. Sein Andenken als das eines treuen Mitarbeiters wird in Ehren gehalten werden.

Briefkasten

Fragen

Frage 12 388 (wiederholt). Wer ist Hersteller oder Lieferant versilberter Bestecke der Marke „WCITH“?

R. F. in F.

Frage 12 389 (wiederholt). Wer kann gut erhaltene Pendulen-Zifferblätter abgeben?

E. B. in N.

Frage 12 390 (wiederholt). Wer ist der Hersteller von Kuckucksuhren mittlerer Preislage mit Acht-Tage-Federzugwerk?

C. F. in A.

Frage 12 395 (wiederholt). Was ist bekannt geworden über eine etwaige Einwirkung der neuen Reinigungs- und Fettlösemittel Toluol und Trichloräthylen auf Schellack, der an verschiedenen Teilen der Ankerhemmungen in Taschenuhren als Befestigungsmittel verwendet wird? Ist wie bei Weingeist und Äther eine auflösende Wirkung bemerkt worden, oder setzen diese Reinigungsmittel die Bindekraft des Schellacks herab?

A. L. in F.

Frage 12 398 (wiederholt). Wer stellt die „Bimag“-Armbanduhren her?

W. W. in K.

Frage 12 399. Lassen sich facettierte und gravierte Trauringe auf irgendwelchen Maschinen verengen oder erweitern, und wie geschieht dies?

K. B. in D.

Frage 12 400. Wie kann man am besten gegossene antike Messingleuchter auffrischen?

B. F. in H.

Frage 12 401. Wie kürzt man am besten Hebesteine von Ankeruhren?

B. B. in C.

Antworten

Zur Frage 12 394. Für eine größere Fabrik ist als Uhrenanlage entschieden eine solche mit Haupt- und Nebenuhren der Verwendung von Synchronuhren vorzuziehen, damit das ganze Netz einheitliche Zeit hat und nicht von Stromstörungen abhängig ist. Wenn dagegen nur wenige Uhren in Frage kommen, genügt auch die Synchronuhr, wobei man hier Synchronuhren mit Gangreserve bevorzugen wird. Die Spezialfirmen für Haupt- und Nebenuhren beraten Sie über die zweckmäßige Einrichtung und Größe der Anlage.

J. V. in D.

Für Fabriken ist die Uhrenanlage den Synchronuhren wegen ihrer vielfach höheren Betriebssicherheit unter allen Umständen vorzuziehen. Ich persönlich würde es niemals verantworten wollen, einer Fabrikleitung die Anschaffung von Synchronuhren als Ersatz für Nebenuhren zu empfehlen. In Fabriken laufen die Synchronuhren mit einer nur geringen Betriebssicherheit wegen der öfters vorkommenden Stromausfälle infolge von Sicherungsdurchschlägen, die durch nicht vermeidbare Überlastungen der Motoren und durch Kurzschlüsse entstehen. Ganz besonders wirken sich diese Stromunterbrechungen als Störursache von Synchronuhren aus, wenn die Fabrik nicht ein besonderes Lichtleitungsnetz über besonderen Lichtzähler besitzt, an das die Synchronuhr angeschlossen werden könnten. Als geradezu unverantwortlich müßte man den Versuch beurteilen, eine Fabrikleitung zum Anschluß von Synchronuhren an das Kraftnetz der Fabrik bewegen zu wollen. Übrigens werden die Mehrkosten für eine Uhrenanlage nicht besonders hoch; denn auch jede Synchronuhr müßte in einer Fabrik von einer Abzweigdose der in Rohr verlegten Leitungen, nicht von einer Steckdose aus angeschlossen werden, wodurch sich durchschnittlich eine erhebliche Leitungslänge je Uhr ergibt. Somit muß die Fragestellung beantwortet werden: Vor der Installation von Synchronuhren in Fabriken sei gewarnt!

T. in W.

Zur Frage 12 397. Die Aufhängfeder der Unruh einer Jahresuhr hat zweierlei Aufgaben: Erstens muß sie das Gewicht der Unruh tragen. Hierbei wird ihr Querschnitt auf Zug beansprucht. Diese Beanspruchung ist um so größer, je kleiner der Federquerschnitt ist; man darf die Feder also nicht zu dünn wählen. Außerdem hat die Feder die Aufgabe zu übernehmen, die sonst von der Spiralfeder ausgeübt wird, d. h. sie muß vermöge ihrer Elastizität die Unruh in die Nulllage zurücktreiben. Für die Energie, mit der sie das tut, ist aber nicht der Querschnitt selbst maßgeblich, sondern dessen Trägheitsmoment, das von der Querschnittsform abhängt. Je weiter seine einzelnen Teilchen von der Mitte abstehen, wie es z. B. bei einer rechteckigen, flachen Form besonders stark der Fall ist, um so energischer wird die Unruh zurückgetrieben, und desto kürzer ist die Schwingungsdauer. — Es genügt somit nicht, der neuen Feder nur den Querschnitt zu geben, wie ihn die alte gehabt hat; das würde eine unrichtige Schwingungsdauer zur Folge haben.

B. in H.

Zu den Fragen 12 385, 12 393 und 12 396 liegen mehrere Antworten vor, die in den nächsten Nummern veröffentlicht werden.
Die Schriftleitung.